

# Hintergründe

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

## Geburtenregistrierung

### Artikel 7 der Kinderrechtskonvention:

„Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben ...“

Seit der Gründung von Plan im Jahr 1937 stehen Kinder im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Umsetzung der Kinderrechtskonvention spielt dabei eine zentrale Rolle. Damit Kinder geschützt und in Würde aufwachsen können, müssen sie in ihren Gesellschaften und Staaten Rechte vorfinden, die ihnen dieses auch ermöglichen. Ein fundamentales Recht, das schätzungsweise jährlich mehr als 50 Millionen Kindern verwehrt wird, ist das Recht auf eine Geburtsurkunde.

#### Warum haben so viele Mädchen und Jungen keine Geburtsurkunde?

- Familien und Gemeinden haben keine Kenntnis über ihre Rechte.
- Beschwerliche administrative Verfahren (Eltern müssen Papiere vorweisen, die sie nicht haben etc.).
- Arme Familien können sich das Ausstellen einer Geburtsurkunde nicht leisten.
- Die Meldestellen sind für viele Familien, die in ländlichen Gebieten leben, schwer erreichbar.
- Fehlende moderne und mobile Technik der Datenerfassung. Das Personal ist teilweise schlecht ausgebildet.
- Politisches Instrument, um Randgruppen und Minderheiten zu diskriminieren.
- Viele ethnische Volksgruppen befürchten, mit der Registrierung noch stärker benachteiligt zu werden.

Eine Geburtsurkunde ist Voraussetzung, um geimpft oder in ein Krankenhaus eingewiesen, eingeschult oder zu Abschlussprüfungen zugelassen zu werden. Ohne einen Identitätsnachweis können Menschen weder heiraten, erben, noch ein Konto eröffnen, wählen oder gewählt werden.

Durch die unmittelbare Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Familien hat Plan erfahren, wie notwendig es ist, dass Kinder eine Geburtsurkunde besitzen. Besonders wichtig ist dies in Zeiten, wo Menschen durch Umweltkatastrophen, Kriege und Migration gezwungen sind, ihre Heimatgemeinden zu verlassen. Schon seit 1990 laufen in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Gemeinden und Regierungen Programme, um Kinder sofort nach ihrer Geburt registrieren zu lassen.

Im Jahr 2005 startet Plan weltweit eine Kampagne und stellt das wenig beachtete Thema „Geburtenregistrierung“ in den Mittelpunkt vieler Aktivitäten. Für alle Regierungen soll es zur Pflicht werden, das Recht der Kinder auf eine Geburtsurkunde umzusetzen.



Am „Tag des afrikanischen Kindes“ hat Plan-Kenia viele Kinder registrieren lassen.

Es sind vor allem Kinder und ihre armen Familien sowie Kinder ethnischer und religiöser Minderheiten, die in abgelegenen Gebieten leben, die nicht registriert sind. Sie mögen zwar einen Namen erhalten, doch ohne einen offiziellen Nachweis bleiben ihnen soziale, wirtschaftliche und politische Rechte sowie das Recht auf Schutz verwehrt.



**Geburtenregistrierung und Schutz vor sexueller Ausbeutung, Missbrauch sowie früher Heirat**  
Laut UNICEF werden jährlich an die zwei Millionen Mädchen und Jungen sexuell missbraucht und ausgebeutet, sei es in Bordellen oder für pornografische Filme. Sie fallen Kinderhändlern in die Hände und werden verkauft. In vielen Staaten ist es gesetzlich verboten, sexuellen Kontakt zu Mädchen unter 16 Jahren aufzunehmen, dies wird als Vergewaltigung geahndet. Ähnliche Verbote gibt es bei der frühen Verheiratung von Töchtern. Wenn aber ein Mädchen nicht in der Lage ist, ihre Minderjährigkeit nachzuweisen, kann auch keine Bestrafung stattfinden. Das ist in vielen ländlichen Gebieten, in denen Plan arbeitet, der Fall. Die Mädchen werden auf dem Schulweg oder beim Einkaufen „abgefangen“ und vergewaltigt. Ohne Altersnachweis können die Eltern nicht gerichtlich gegen den Täter vorgehen.

**Geburtenregistrierung und Geschlechterverhältnis**  
Auch heute noch werden Frauen in einigen Ländern aufgrund ihres Geschlechts viele Rechte verweigert. So dürfen z. B. nur die Männer ein Kind registrieren lassen. Das kann zum Problem werden, wenn der Vater nicht anwesend ist, die Kinder aus polygamen Ehen (das Kind der zweiten oder dritten Ehefrau) stammen, oder wenn Frauen allein erziehend sind. In anderen Ländern wiederum, deren Rechtssystem noch auf kolonialen Strukturen basiert, hängt die Vergabe einer Geburtsurkunde von der Nationalität des Vaters ab. Hat die Mutter eine andere Staatsangehörigkeit oder kommen die Eltern aus einem anderen Land, werden dem Kind viele Rechte vorenthalten. Durch die Ein-Kind-Politik in China werden in erster Linie Mädchen benachteiligt. Mädchen werden von ihren Eltern häufig nicht registriert, in der Hoffnung, noch einen Sohn zu bekommen. Diesen Mädchen ist der Zugang zu Bildung und zum Gesundheitswesen versperrt, weil sie dafür eine Geburtsurkunde vorweisen müssen, die sie aber nicht besitzen.

**Geburtenregistrierung, bewaffnete Konflikte und Kindersoldaten**  
Besonders gefährdet sind Mädchen und Jungen, die in Zeiten des Bürgerkriegs zur Welt kommen, Opfer von Vertreibung sind oder in Flüchtlingscamps geboren werden. Können sie ihre Nationalität nicht nachweisen, sind sie staatenlos und haben automatisch keinen Anspruch mehr auf Bürgerrechte. Über eine halbe Million minderjährige Mädchen und Jungen in 85 Ländern werden weltweit zum Dienst an der Waffe gezwungen. Offizielle Rekrutierungsstellen schätzen die Kinder nach ihrer körperlichen Entwicklung ein und haben bei der Auswahl der Kinder großen Spielraum. Andere Kinder werden mit Gewalt von selbsternannten Armeen rekrutiert. Rechtliche Maßnahmen gegen diese Truppenführer können nur greifen, wenn eine Geburtsurkunde, die das Alter der Kinder nachweist, vorhanden ist. Sie ist zudem hilfreich bei Familienzusammenführungen nach dem Ende von politischen Konflikten.

Stand 2007

**Geburtenregistrierung, Schutz vor Kinderhandel und ausbeuterischer Kinderarbeit**  
Kinder ohne Papiere sind eine leichte Beute für Kinderhändler. Besonders gefährdet sind beispielsweise in Nordthailand oder auf den Philippinen die Kinder aus ethnischen und religiösen Volksgruppen.

In Nepal, so wird geschätzt, gelten derzeit mehr als 200.000 Mädchen und Frauen als verschleppt. Man geht davon aus, dass sie zur Arbeit in Bordellen in Indien und Bangkok gezwungen werden. Ohne einen Nachweis ihrer Identität kann ihre Spur von der Polizei nicht zurückverfolgt werden. Kinderhandel in Westafrika ist ein einträgliches Geschäft: Über 70 Prozent der Kinder haben keine Geburtsurkunde.

Die „Internationale Arbeitsorganisation“ (ILO) der UNO schätzt, dass zurzeit 179 Millionen minderjährige Mädchen und Jungen einer sie körperlich und mental gefährdenden Arbeit nachgehen. Die Ausstellung einer Geburtsurkunde ist der erste Schritt, um rechtliche Maßnahmen gegen Kinderarbeit ergreifen zu können.

**Geburtenregistrierung und HIV/Aids**  
Mit der Ausbreitung von HIV/Aids und der wachsenden Zahl von Aids-Waisen wird die Eigentumsfrage für die betroffenen Kinder immer wichtiger. Ohne einen Identitätsnachweis können die Kinder keine Erbsprüche anmelden. Oftmals wird das Eigentum der Eltern nach deren Tod in der Verwandtschaft aufgeteilt. Die Kinder bleiben zumeist unberücksichtigt.

#### **Ausgewählte Plan-Projekte**

Auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sollen die Registrierung von Geburten vereinfacht und die Menschen über die Notwendigkeit einer Geburtsurkunde informiert werden:

- In Westafrika erhielten mehrere tausend Mädchen und Jungen eine Geburtsurkunde durch den Einsatz mobiler Registrierungsbüros.
- Schwangere, die sich in Gesundheitszentren betreuen lassen, können in den Plan-Programmgemeinden ihre Kinder gleich nach der Geburt registrieren lassen.
- In Zusammenarbeit mit UNICEF erarbeitet Plan in Indonesien und auf den Philippinen gemeinsam mit der Regierung Gesetze zur Umsetzung der Geburtenregistrierung.
- Ferner fördert Plan den Aufbau von praktischen und technischen Systemen der Geburtenerfassung.
- 3,2 Millionen Mädchen und Jungen im indischen Bundesstaat Orissa profitierten bereits von dem Projekt.
- Mehr als vier Millionen Kinder in Bangladesch haben seit ihrer Registrierung eine offizielle Identität.
- Intensive Schulungen auf Gemeinde- und Bezirksebene sowie Aufklärungsarbeit bei den Gemeinden über die Wichtigkeit einer Geburtsurkunde.